

Älter werden in der Region

Seniorenbeauftragte informierte Senioren-Union

Landkreis. Janine Bertram, die Seniorenbeauftragte am Landratsamt stellte sich bei einem Treffen der Mitglieder des Kreisverbandes der Senioren-Union auf Einladung der Vorsitzenden, Renate Zitzelsberger vor und schilderte ihre Aufgaben, Ziele und bereits vorhandener Möglichkeiten für die älteren Mitbürger im Landkreis.

Bertram schilderte ihre Aufgaben zur Umsetzung unterschiedlichster Ziele, der Evaluation und zur Fortschreibung des seniorenpolitischen Gesamtprojekts (SEPO). Eingebunden sind dabei die meist ehrenamtlichen kommunalen und kirchlichen Seniorenbeauftragten, die Seniorenbeiräte, die Gemeinden und deren hauptamtlichen Seniorenbeauftragte, sowie staatliche Einrichtungen und freie Träger. Wichtig ist ihr hier die Vernetzung mit allen entsprechenden Trägern der Seniorenarbeit, wie auch mit den einzelnen Netzwerken, Organisationen oder auch Nachbarschaftshilfen. Angeboten wird eine breite Palette zum Thema Senioren sowohl in Printform wie auch im Internet, wobei hier auch die Öffentlichkeitsarbeit stark betont wird. Auch beratend, zum Beispiel mit Hilfe bei unterschiedlichsten Anträgen, steht man den älteren Mitbürgern hier zur Verfügung.

Vorgelegt hat die Seniorenbeauftragte das sogenannte Sammelwerk zur Vorsorge, die Notfallmappe. Diese bezeichnete Bertram als Erleichterung für die Betroffenen, aber auch für deren Angehörige, weshalb die Mapper altersunabhängig und individuell erweiterbar aufgebaut ist. „Um für den Notfall gerüstet zu sein soll diese regionale Notfallmappe von Stadt und Landkreis helfen, Ihre Angelegenheiten in ihrem Sinn zu regeln“. Deshalb ist die Notfallmappe so aufgebaut, dass sie einen umfassenden Überblick über die wichtigsten persönlichen Unterlagen – was nicht nur für den absoluten Notfall, sondern insbesondere aber dann von großer Bedeutung ist, wenn Angehörige für den Betroffenen handeln müssen, weil der es selbst nicht mehr kann oder auf Hilfe angewiesen ist. Die Mappe soll ein allgemeines Hilfsinstrument sein: Auch bei längerer Abwesenheit im Ausland, Urlaub oder eines Krankenhaus- beziehungsweise Reha-Aufenthalts sind die darin einzutragenden Informationen von großem Nutzen.

Große Hilfe für die ältere Generation in Stadt- und Landkreis, so Bertram, ist auch der Wegweiser „Älter werden in der Region“, der wertvolle Tipps, Adressen und Ansprechpartner auflistet und als gemeinsames Projekt von Stadt und Landkreis Landshut entstanden ist. Darin findet man neben Informationen und Beratungsstellen, viel über aktives Leben, Wohnen im Alter, zur medizinischen Versorgung, Möglichkeiten für Hilfen und Entlastungen, zur finanziellen Absicherung, zu möglichen Rechtsfragen, aber auch zum Thema wichtiger Dokumente oder Telefonnummern. Sowohl die Notfallmappe, wie auch den Wegweiser kann man kostenlos bei den Gemeindeverwaltungen, im Landratsamt, bei der Stadt Landshut, den Wohlfahrtsverbänden oder anderen sozialen Einrichtungen erwerben.

Vorgelegt hat Janine Bertram auch eine sogenannte Notfalldose, ein Behältnis in dem in Schriftform alle wichtigen Angaben sind und die man zu Hause zum Beispiel im Kühlschrank oder einem anderen Ort aufbewahren kann, um im Notfall den Helfern Informationen zur Verfügung zu stellen. Dazu gibt es zwei Aufkleber die im Eingangsbereich der Wohnung und direkt am Aufbewahrungsort anzubringen sind, um bei Bedarf rasch gefunden zu werden.

Mit einem Ausblick auf Aufgaben die in diesem Jahr anstehen schloss Bertram ihre interessanten Ausführungen. Dazu zählen eine Transparentplattform, Schulungen für haushaltsnahe Dienstleistungen, die Pflegebedarfsplanung, eine Aktionswoche zum Thema „Zu Hause daheim“, ein Netzwerk aller Nachbarschaftshilfen, die Berufung eines Demenzkoordinators und die Errichtung

einer Pflegplatzbörse. Wichtig sind ihr auch eine Broschüre für Angehörige zur speziellen ambulanten Palliativversorgung, ein Projekt mit kommunaler Jugendarbeit, Schulungen für Demenzpartner und die Erweiterung eines Sozialpasses.